

Wofür steht das Rotary Magazin?

Das Rotary Magazin (früher „DER ROTARIER“) ist als offizielle Regionalzeitschrift das Bindeglied zwischen den österreichischen und deutschen Rotariern zur internationalen Welt. Rotary International definiert in einem Zertifizierungsverfahren, welche Kriterien ein Magazin erfüllen muß, um die Marke Rotary verwenden zu dürfen.

Der verfassungsgemäße Bezug einer rotarischen Zeitschrift verpflichtet Verlag und Redaktion, nach besten Kräften ein Magazin zu machen, das herzeigbar ist. Denn die Gemeinschaft der Rotarierinnen und Rotarier stellt eine Premium Leserschaft dar, die auch ein Premium Produkt erwarten darf, wozu nach Auflage durch Rotary International im Rahmen der Zertifizierung ein Editorial Board (Herausgeberkreis) eingerichtet ist.

Warum ist das RM kein klassisches Publikumsmagazin?

Natürlich wendet sich das RM primär an die Mitglieder mit Informationen aus Rotary International, gibt Anregungen zur Umsetzung der rotarischen Schwerpunkte durch Berichte über bemerkenswerte Aktionen und informiert den einzelnen Rotarier über das Geschehen im eigenen und in anderen Distrikten.

Als Mitgliederzeitschrift dient das Magazin der professionellen Darstellung unserer Gemeinschaft und ihrer Ziele und Werte. Das Rotary Magazin ist daher kein klassisches Publikumsmagazin, kann jedoch als Hintergrundmedium wichtige Entwicklungen unserer Zeit aufgreifen und Denkanstöße geben für die Diskussion in den Clubs. Dazu gehören nicht nur die Themenwahl, sondern auch die Kompetenz und das Ansehen der Autoren.

Was muß und darf in unserer Zeitschrift stehen?

Laut Lizenzvertrag hat die Zeitschrift auf mindestens 50% der Seiten über Rotary zu berichten – international, national und regional. Die Distriktnachrichten und redaktionellen Berichte werden ehrenamtlich von Rotariern geschrieben. Die Redaktion legt ihr Augenmerk nicht nur den Titelthemen, sondern genau so auf den „**Rotary Aktuell**“ Teil und dem Geschehen vor Ort. Dabei bündelt die Redaktion einzelne Nachrichten zu einem größeren Beitrag um möglichst viele Leser anzusprechen

Wir leben in unruhigen Zeiten, in denen nicht nur einzelne Staaten, sondern weite Teile der Welt vor großen Herausforderungen stehen und sinngebende Antworten gefragt sind.. Das Magazin einer Organisation in der führende Köpfe eines Landes vertreten sind, kann keinen Bogen um Themen wie z.B. Hunger in der Welt, Migrations- und Fluchtbewegungen oder Zukunft der Demokratie machen, die uns alle angehen.

Gibt es Umfragen über die Zufriedenheit mit dem Magazin?

Manche Leser stoßen sich gelegentlich daran, dass bei den Titelthemen auch Autoren zu Wort kommen, die keine Rotarier sind und fragen sich, wie dies mit einer rotarischen Mitgliederzeitschrift vereinbar ist. Redaktion und Herausgeberkreis achten sehr genau darauf, dass Themensetzung und Themenbehandlung dem rotarischen Wertekanon entsprechen. Es liegt in der Natur der Sache, dass hin und wieder Beiträge kontrovers beurteilt werden. Für Reaktionen der Leser und für Kritik am Rotary Magazin steht dazu das Leserforum zur Verfügung.

Das Magazin beauftragt in regelmäßigen Abständen, zuletzt 2017, ein Marktforschungsinstitut mit Leserumfragen. Da aus datenschutzrechtlichen Gründen keine Stichprobe aus der Abonentendatei gezogen werden darf, wurde eine Onlinebefragung eingerichtet, bei der auch die österreichischen Leser eingebunden waren. zur Zusammenfassung der Österreich-Umfrage: www.rotary.at/rotary/was_ist_rotary/rotary_zeitschriften

WAS MAN ÜBER DAS ROTARY MAGAZIN WISSEN SOLLTE

Wem gehört der Verlag und welche Aufgaben hat er?

Die Zeitschrift DER ROTARIER erschien 1929 als Mitgliederzeitschrift für den damals 73. Distrikt mit Clubs in Deutschland und Österreich, anfänglich mit einem Umfang von 32 Seiten und wurde vom RC München herausgegeben. Einer der ersten Schriftleiter war der Schriftsteller Dr. Karl Wolfskehl.

Mit der Auflösung von Rotary in Deutschland wurde die Zeitschrift 1937 eingestellt und erst 1951 durch den Hamburger Rotarier Kurt Christians in seinem Druck- und Verlagshaus wieder aufgelegt. 1998 erfolgte die Gründung der in Hamburg ansässigen Rotary Verlags GmbH mit dem Ziel, die Verlagsaktivitäten aus dem Eigentum eines Einzelunternehmers herauszulösen und auf eine stabile Basis zu stellen – der Verlag sollte Rotary gehören. Dazu wurde eine Stiftung gegründet, da Distrikte und die meisten Clubs mangels eigener Rechtspersönlichkeit keine Geschäftsanteile halten können.

Zur finanziellen Ausstattung dieser Stiftung DER ROTARIER haben die deutschen und österreichischen Rotarier durch Spenden beigetragen. So konnte die Stiftung sämtliche Geschäftsanteile der Rotary Verlags GmbH übernehmen und der Verlag war in rotarischen Händen. Die Satzung der Stiftung sieht vor, dass der deutsche und der Governorrat zur Besetzung des Stiftungsrats Past-Governors vorschlagen.

Die Steuerungsgremien des Verlages sind die Geschäftsführung und der Verwaltungsrat. Der Verlag wird von einem Geschäftsführer geleitet. Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung und kann dieser Weisungen erteilen. Ihm gehören drei PDGs an, zwei aus Deutschland und einer aus Österreich. Seine Mitglieder beruft die Gesellschafterversammlung nach Zustimmung durch den Stiftungsrat.

Über die Interaktionen zwischen der Stiftung und dem Verlag gibt das Organigramm bzw. die Homepage der Stiftung unter: www.rotary.de/stiftung-der-rotarier Auskunft.

Mit welchen Produkten und Dienstleistungen erzielt der Verlag seinen Umsatz?

Die satzungsgemäße Aufgabe der Rotary Verlags GmbH ist insbesondere die Herausgabe des Rotary Magazins als Regionalzeitschrift für Deutschland und Österreich, des Mitgliederverzeichnisses der deutschen Distrikte und die Verbreitung von Informationen über das Wirken der Rotary Organisation unter Zuhilfenahme aller dazu verfügbaren Medien. Für die deutschen Distrikte und Clubs stellt der Verlag als gemeinsames Dach für Internetaktivitäten digitale Dienstleistungen über die Onlineplattform rotary.de zur Verfügung wie RO.CAS, RO.WEB und zuletzt RO.eMGV.

2016 betrug der Jahresumsatz 3,23 Millionen €, davon entfallen auf Erlöse für Abonnements 1,74 Millionen €. €, auf Magazinanzeigen 514.000 €, auf das deutsche Mitgliederverzeichnis 495.000 € und auf Datenbankerlöse und Sonstige Erlöse 486.000 €. Weitere Informationen zum Verlag: https://rotary.de/mitglieder_service/verlag/

Können die Bilanzen der letzten Jahre eingesehen werden?

Der Verlag unterliegt der Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer und gemäß § 267 Abs. 1 HGB der Veröffentlichungspflicht einer kleinen GmbH, die Stiftung unterliegt der Kontrolle durch die deutsche Stiftungsaufsicht. Der Jahresabschluss wird veröffentlicht und kann im deutschen Bundesanzeiger eingesehen und als pdf heruntergeladen werden unter: <https://www.bundesanzeiger.de/ebanzwww/wexsservlet>

Das Jahresergebnis des Verlages nach Steuern lag 2013 - 2014 bei rund 90.000 €. Nach knappen Abschlüssen in den letzten Jahren hat sich die Ertragslage 2017 wieder normalisiert. Geschäftsleitung und Verwaltungsrat informieren regelmäßig den deutschen und österreichischen Governorrat über die Entwicklung des Verlages und verfolgen gemeinsam das Ziel, den Rotary Verlag als Dienstleister für die rotarische Organisation in Deutschland und Österreich zu sichern.

WAS MAN ÜBER DAS ROTARY MAGAZIN WISSEN SOLLTE

Welche Ergebnisziele hat der Verlag?

Die Erfahrung zeigt, dass nomineller Kapitalerhalt dazu allein nicht ausreicht, deshalb müssen im Laufe der Zeit angemessene Reserven gebildet werden. Eine Umsatzrendite von 3 - 4% ist erforderlich, um den Verlag wirtschaftlich stabil zu halten und unvorhersehbaren Einflüssen unter Beibehaltung seines Programms begegnen zu können. Diesen Nachweis der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit setzt darüberhinaus auch die regelmäßige Zertifizierung des Magazins durch RI voraus.

Was kostet das Jahresabonnement?

Das Jahresabonnement kostet 2,85 € pro Heft und wird im Januar an die Clubs verrechnet, so wie es für zertifizierte Regionalmagazine von RI vorgesehen ist. Verglichen mit dem Abonnementpreis von 32 € im Jahr 1999 konnte der Verlag über Jahre hinweg den Bezugspreis stabil halten und das mit wesentlich erweitertem Blattumfang, einem modernen Layout und Magazinformat. Externe Kostensteigerungen machen ab 2017 einen Jahresbezugspreis von 34,20 € erforderlich, der mindestens bis Ende 2019 gelten soll.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass dem einzelnen Mitglied der Bezugspreis nicht bekannt ist, da die Abonnementgebühren häufig in den Club- bzw. den Distriktbeitrag (in Österreich) eingebunden sind.

Warum erscheint das Magazin nicht als e-paper?

Der Verlag hat sich schon vor den Beschlüssen des CoL 2013 mit diesem Thema beschäftigt und bietet seit einiger Zeit die elektronische Version in einer breiten und interaktiven Form an. Alle Artikel des Magazins sind unter www.rotary.de erreichbar. Diese Seite enthält nicht nur Beiträge aus dem Heft, sondern zusätzliche Informationen und Beiträge, die es nur online gibt.

Verlag und Herausgeberkreis sind der Meinung, dass eine „eins zu eins“ Version des Magazins als e-papier mit seinen 96 Seiten nicht wirklich gewünscht wird. Um ein PDF in diesem Umfang lesbar zu machen, muß ein sehr hoher zusätzlicher Aufwand zur Druckausgabe betrieben werden. Wer schnell über neue Nachrichten informiert werden will kann sich zum Rotary Magazin Newsletter anmelden, den der Verlag unter: <https://rotary.de/services/newsletter/anmelden> zur Verfügung stellt.

Beeinflusst die Stiftung das Verlagsgeschäft, gibt es Gewinnvorgaben?

Als gemeinnützig anerkannte Stiftung darf sie – trotz ihrer Eigenschaft als alleinige Gesellschafterin der Rotary Verlags GmbH – keinen Einfluss auf die operative Geschäftstätigkeit des Verlages nehmen. Als Gesellschafterin unterstützt sie den Verlag allerdings dabei, diesen wirtschaftlich gesund und stabil zu erhalten.

Was fördert die Stiftung aktuell aus ihren Erträgen?

Die Stiftung hat Erträge aus Kapitalanlagen und aus der Beteiligung am Verlag. Vor dem Hintergrund des europäischen Integrationsgedankens unterstützt die Stiftung auf Anregung des deutschen und des österreichischen Governorrats im Rahmen ihrer Erträge junge Menschen aus Mittel- und Osteuropa bei ihren Studien in Deutschland und Österreich durch Stipendien. Die Ausschreibung findet öffentlich alle zwei Jahre öffentlich statt. Voraussetzung für eine Bewerbung ist die Unterstützung des Bewerbers durch einen Rotary Club. In den vergangenen Jahren konnte die Stiftung im Sinne ihres gemeinnützigen Auftrages für 30 – 35 Studierende Stipendien zur Verfügung stellen.